



Aufwändig

Schöne Choreografie:
Die Angst der Feuerwerker
am WestFest. > Seite 3

Mehr Sicherheit

Der Gemeinderat Wettswil
zu den Massnahmen
an der Kirchgasse. > Seite 5

Lebendig erhalten

Permanente Ausstellung
des Ämtler Künstlers Joe Mathis
in den USA. > Seite 7

Grosse Musik

In Maschwanden, kleinstes
Ämtler Dorf, spielen 30 im
Musikverein. > Seite 9

Ämtler Bauern locken mit Pfosten

Kurzbotschaften an Wanderwegen als Gucklöcher in die Landwirtschaft

So genannte «Lockpfosten» an gut frequentierten Wanderwegen vermitteln während der Vegetationszeit einen kurzen, aber prägnanten Einblick in das breite Tätigkeitsfeld von Bauern – derzeit auch in Maschwanden.

VON WERNER SCHNEITER

Das vom Landwirtschaftlichen Informationsdienst (LID) initiierte und vom Schweizerischen Bauernverband finanzierte «Lockpfosten»-Projekt wurde 2001 umgesetzt – mit dem Ziel, der nichtbäuerlichen Bevölkerung Bekanntes und nicht Alltägliches aus der Landwirtschaft näherzubringen – und für Respekt vor Bauernfamilien und ihrer Arbeit zu werben.

So werden an gut frequentierten Wegrändern weisse Pfosten in Dreier- und Sechsergruppen platziert, die allesamt mit gut lesbaren Schlagwörtern versehen sind und neugierig machen. In kleinerer Schrift werden dann Begriffe wie «Schnittspiel», «Raritätenreich» oder «Spiessgesellen» in drei bis fünf Sätzen erklärt. Es ist Alltägliches und weniger Bekanntes aus dem grossen Reich der Landwirtschaft. Die «Lockpfosten» stehen beispielsweise an einem Rapsfeld, an einem Hühnerhof, an einer Hecke, entlang einer Obstplantage oder einer Naturwiese. Bei den «Spiessgesellen» geht es zum Beispiel um die Begegnung von Natur und Kultur im dornenvollen Heckengebüsch, beim «Raritätenreich» um diverse Obstsorten, um Hochstämme



Erste «Lockpfosten» gesetzt: Projektleiter Matthias Diener (rechts) mit Claudia und Ruedi Künzi. (Bild Werner Schneiter)

und – sehr aktuell – um Feuerbrand und anderes mehr. Das «Schnittspiel» hat das anspruchsvolle Schneiden von Bäumen zum Thema.

Solche «Lockpfosten» vermitteln Einblicke in Produktionszweige oder Ausgleichsflächen und machen deutlich, dass Bauern auch ökologische und allgemeinwirtschaftliche Leistungen erbringen – und zur Bewahrung und Förderung von Biodiversität sowie zur sinnvollen Landschafts- und Lebensraumgestaltung beitragen. «Solche Leistungen sind ebenso wichtig

wie die Produktion von Lebensmitteln», sagt Matthias Diener, der Projektverantwortliche, der die «Lockpfosten» als gepflegtes und gleichzeitig witziges Instrument bäuerlicher Öffentlichkeitsarbeit nennt – ohne zu belehren. «Gucklöcher in die Landwirtschaft mit Botschaften».

Solche «Lockpfosten» gibt es in der Deutschschweiz und im rätoromanischen Raum mittlerweile zu 25 Themen: von der «Alpwirtschaft» bis zu den «Zuckerrüben». Sie werden während der Vegetationszeit gestellt.

«Lockpfosten» in Maschwanden

In den letzten beiden Jahren standen «Lockpfosten» in Hedingen und in Knonau. Am vergangenen Dienstag wurden solche in Maschwanden gesetzt, auf dem Land von Claudia und Ruedi Künzi, Christian Stehli und Markus Bühlmann. «Wir wohnen direkt an einem Wanderweg. Da machen Lockpfosten Sinn. Und wir wollen damit einen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit in unserem Beruf leisten», betonen Claudia und Ruedi Künzi.